Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

18.10.1890 (No. 245)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 245. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 18. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

* Kaiser Wilhelm's Persönlichkeit

beschäftigt die öffentliche Meinung des In- und Auslandes in höchstem Maße. Besonders charakteristische Auslassungen über ihn den Lesern der „Badischen Presse" vorzuführen, das haben wir uns nie versagt und auch heute glauben wir uns ihren Dank zu verdienen, wenn wir einerseits ein Bebel'sches Urtheil über den Monarchen und anderseits dasjenige eines Berliner Korrespondenten der „N. Zür. Ztg." zur Veröffentlichung bringen.

Bebel äußerte sich gegenüber einem Berichterstatter des „Galiguani Messenger", wie folgt. Der Journalist fragte: „Was halten Sie vom Kaiser und seinen Handlungen?" — „Man muß erst sehen, bevor man urtheilt," erwiderte Bebel. „Heute scheinen seine Absichten wohlwollender Natur zu sein. Doch ist ein plötzlicher Umschwung zu besorgen. Die Strenge liegt in seinem Temperament. Sehr genau kennt er die Rechte und die Pflichten der Monarchie und ist Willens, sie anzuwenden." — „Und glauben Sie, er könne dem Einfluß großer moderner politischer oder sozialpolitischer Bewegungen Rechnung tragen?" — „Ich meine, er hat von seinen Ahnen einen tiefen Respekt vor der Monarchie und einen unerschütterlichen Glauben an dieselbe geerbt: allein von der Mutter erhielt er auch gewisse englische Anschauungen über die öffentliche Meinung. Daher kommt es, daß er viel darauf gibt, besonders auf die Presse, die er aufmerksam verfolgt." — Ein Berliner Korrespondent der „N. Zür. Ztg." schreibt: „Der Kaiser ist in seinen Handlungen nur dann richtig zu beurtheilen, wenn man sich vor Augen hält, daß er in tiefster Seele von dem Gottesgnadenthum seines Herrscher-Amtes durchdrungen ist. Er ist dabei ein vollkommen moderner Mensch, kein Mystiker, jedoch voll tiefen Glaubens, daß eine große geheimnißvolle Fügung ihm die Macht in die Hand legte und daß er als berufenes Werkzeug zum Besten seines Volkes zu handeln habe, Niemandem verantwortlich als nur dem Gotte, den er in seiner Brust fühlt, diesem aber in aller Strenge und in höchster Pflichttreue .... Aus dem überzeugten Glauben an seine Berufung entspringt sein hohes Selbstbewußtsein, floß die Stärke, sich von Bismarck abzuschneiden, quillt das Bestreben, sich nicht beeinflussen zu lassen und vielleicht auch die Neigung, möglichst Alles selbst zu machen .... Der vielgenannte Geheimerath Hintzpeter, des Kaisers ehemaliger Lehrer? Lassen Sie sich doch nicht einreden, daß dieser Mann hinter den Kulissen alle Schnüre zieht, wie jetzt so oft zu lesen ist. Der Kaiser hört ihn, wie er andere Leute hört, er schenkt seinem alten Schulmeister natürlich mehr Vertrauen, als irgendwelchem neuen Gesicht, aber seinen Weg als Herrscher geht er allein, ohne dessen Beihilfe und würde schnurrige Augen machen, wenn ihm Dr. Hintzpeter dabei zur Seite treten wollte .... Thatsächlich Einfluß auf den Kaiser besitzt die Kaiserin, das heißt in jenen Schranken, in denen eine geliebte Hausfrau Einfluß ausübt. Das gegenseitige Verhältniß Beider hat sich recht innig gestaltet, viel inniger als in den ersten Jahren das übliche Geschwätz der Großstadt wahr haben wollte. Sie ist die schöne Mutter blühender Söhne und der Kaiser hat einen zärtlichen Familiensinn. Unzweifelhaft ist die junge Kaiserin in der Ehe noch hübscher geworden und sie hat eine stille Liebenswürdigkeit, welche dauernd fesseln kann, sie ist mit feiner Herzensgüte ausgestattet. Um in der Oeffentlichkeit von sich reden zu machen, dazu fehlt ihr allerdings das Talent; — der Kaiser besitzt es um so stärker und es würde sich bei ihm geltend machen, selbst wenn er nicht auf einem Thron geboren wäre."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser präsidirte Vormittags 11 Uhr einer längeren Kronrathssitzung und frühstückte sodann mit der Kaiserin im Palais der Kaiserin Friedrich.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Regierungspräsidenten v. Pommer-Esche (Trier) zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

* Die am 15. ds. aus Anlaß der bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahl in Würzburg zusammengetretene Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen Volkspartei stellte einstimmig Adolf Kröber, Holzhändler aus München, als Kandidaten für den durch den Tod Dr. Stöhr's erledigten Reichstags-Wahlkreis Würzburg auf.

* Die Mac Kinley-Bill bildet in der europäischen Presse den Gegenstand fortwährender Erörterungen. Gemeinsam ist allen die Tendenz, Repressalien gegen Amerika zu erzielen. Zumeist wird der Gedanke einer europäischen Zollunion ventilirt, aber neuerdings macht auch ein Vorschlag der Straßburger „Neueste Nachrichten" viel von sich reden. Es wird in diesem Blatte unter nachdrücklichem Hinweis auf die erbittert feindselige Haltung der Union gegen Europa, ihre Zollchikanen, ihre literarische Seeräuberei u. s. w. hervorgehoben, daß die Amerikaner sich die geistigen Waffen zu ihrem Kampfe gegen Europa in Europa auf deutschen Universitäten, Kunstschulen, Forst-, Landwirthschafts- und anderen Fachlehr-Anstalten holen. Daran schließt es die Aufforderung: „Ist leider ein gemeinsames Vorgehen der europäischen Kulturstaaten durch eine Zollsperre gegen Amerika bei den trostlosen internationalen Verhältnissen nicht möglich, so wäre vielleicht die Hoffnung nicht zu sanguinisch, daß sich Frankreich, Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Italien wenigstens dahin einigten, daß sie ihre Bildungsstätten den Angehörigen der Vereinigten Staaten nur noch gegen eine Gebühr von etwa 10,000 Mk. öffneten und die bisher auf Kosten ihrer Steuerzahler geübte Gastfreundschaft aufhöben. Eine solche Maßregel würde wahrscheinlich mehr als alles Andere dem amerikanischen Volke seine bodenlose Dreistigkeit gegenüber Europa zur Anschauung bringen und ein heilsames Schamgefühl erzeugen, das vielleicht zur Umkehr führt."

Sachsen.

* Der König begibt sich Anfangs nächster Woche nach Berlin, um an den kaiserlichen Jagden und, auf besonderen Wunsch des Kaisers, an der Feier des 90. Geburtstags Moltke's theilzunehmen.

* Der sächsische Justizminister Abeken ist am 15. d. Mts., Nachmittags, an einer Lungenentzündung gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Altczechenklub beschloß in seiner Mittwochs-Sitzung nach sehr langer Berathung, gegen den Antrag Schmeykal's (wonach die Kurienvorlage nach der binnen acht Tagen zu erledigenden Landeskulturraths-Vorlage auf die Tagesordnung kommen soll) zu stimmen.

Schweiz.

* Zur Tessiner Verständigungskonferenz sind außer Respini und Polar (Konservative) Alle erschienen. Ruchonnet präsidirt. Der Konferenz wohnen außerdem bei die Bundesräthe Droz und Hammer. — Die Radikalen haben folgende Postulate aufgestellt: 1. Rückkehr zu der früheren Wahlkreisordnung, basirend auf dem Grundsatze, daß nur die faktische Bevölkerung stimmfähig sei; 2. gemische Regierung; 3. Vertheilung der Nationalrathsmandate im Verhältniß der Parteistärke vom 5. Okt. abhin. Gegenüber dem Postulat 1 der Radikalen beantragen die Konservativen die Einführung eines proportionalen Wahlsystems mit limitirtem Votum unter Beibehaltung der gegenwärtigen Wahlkreiseintheilung. Die Radikalen beharren bei ihrer Forderung. Ein Ausgleich erscheint unmöglich.

Italien.

* Der englische Botschafter Dufferin traf zum Besuch Crispi's in Rom ein. Beide Staatsmänner tauschten im Verlaufe ihrer einstündigen Besprechung herzliche Erklärungen aus. In der Zusammenkunft liegt der Beweis, daß wegen des von der Presse und der öffentlichen Meinung beider Länder auf das richtige Maß zurückgeführten sekundären Zwischenfalles die zwischen beiden Nationen bestehenden Bande nicht gelockert werden konnten.

* Der Papst hat den Kardinal Lavigerie anläßlich des Empfanges desselben zu seinen Erfolgen im Antisklaverei-Kongresse beglückwünscht und ihn zur Fortsetzung seines humanitären und zivilisatorischen Werkes ermuthigt. — Der Kardinal hat dem Papste gelegentlich dieser Audienz vierzehn Neger aus dem Uganda-Gebiete vorgestellt, welche zur Absolvirung medizinischer Studien auf die Universität von Malta geschickt werden, um späterhin

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (2

Bald gesellte sich zu uns noch eine dritte Gefährtin, Anna Dorset, deren Eltern nach Harrowgate zogen, und wir führten ein frohes, glückliches Kinderleben, selbst da noch, als Henry schon zwanzig, ich achtzehn, Anna fünfzehn Jahre zählte. Dieses Leben erhielt seinen Abschluß mit meiner Verheirathung mit Lord Latimer, denn das einfache, schlichte Naturkind hatte das Herz des hohen Herrn gewonnen, dessen Besitzthum nicht fern von Harrowgate lag. Ich zog in Latimerhouse ein als meines William Gattin, und er machte mich reif für die hohe Bestimmung, der ich auf Englands Königsthron entgegenging, nachdem das Glück des Lebens mir zusammengebrochen war in Todesschauern. An meines William Seite fand ich das Glück, das die Welt nicht rauben kann und das man in der Ehe aufzubauen vermag mitten unter den Stürmen des äußeren Lebens. Ach, ich verdanke ihm so unendlich viel, und nur in Achtung und Liebe werde ich seiner gedenken bis an mein Lebensende."

Sie schwieg einen Moment und schüchtern wagte Lucy die Frage: „Sie waren glücklich mit Lord Latimer?"

„So glücklich wie ich es mit einem solchen Manne wohl werden mußte. Aber je größer mein Glück, desto schneller und unerwarteter sollte es enden. Mein Mann ritt eines Tages auf die Jagd, heiter und vergnügt sagten wir uns Lebewohl und ich ahnte nicht, daß ich nur seine Leiche wiedersehen würde. Er stürzte mit dem Pferde und ein spitzer Stein, auf den er mit dem Kopfe fiel, machte seinem Leben ein Ende. Die blutende, entseelte Hülle war Alles, was ich am Abend jenes Tages von ihm umarmte, den ich lebensfrisch und blühend am Morgen hatte scheiden sehen. Ich werde ihn nie vergessen, die heilige Erinnerung an einen Todten thut der Treue gegen den lebenden Gatten keinen Eintrag. Von jener Stunde an aber ward mein Leben ein anderes. Mein Mann hatte in der Jugendkraft kein Testament gemacht, und somit war sein Bruder Erbe seiner Güter, nicht seine kinderlose Wittwe. Mein Schwager war ein zügelloser, ausschweifender Mensch, zwei ungleichere Brüder haben wohl selten unter dem Herzen einer Mutter geruht. Als ich erwachte aus dem ersten, tiefsten Schmerz, war ich Gefangene in den Händen eines wollüstigen Verwandten, der die Erbschaft als ein Mittel zur Führung seines wilden Lebens betrachtete und sich nicht entblödete, mit entehrenden Anträgen der trauernden Wittwe zu nahen. Oftmals wollte ich fliehen, gleichviel wohin, immer wurde mir die Flucht vereitelt. Auf Hülfe von außen konnte ich nicht rechnen, denn mein Vater war todt, und wer hätte meiner Mutter gegen den reichen, mächtigen Lord geholfen! Da hieß es plötzlich im Schloß: König Heinrich kommt zur Jagd nach Latimerhouse. König Heinrich! Ich erschrak beim Klange dieses Namens, aber mein zweiter Gedanke war: suche Rettung bei ihm! Mit Herzklopfen sah ich dem verhängnißvollen Tage entgegen. Ein zweischneidiges Schwert durchzuckte meine Seele, als ich den königlichen Jagdzug in dasselbe Schloßthor einziehen sah, dessen Flügel sich vor wenigen Jahren einem glücklichen Brautpaar, vor wenigen Monden der Leiche des Schloßherrn geöffnet hatten, und als ich an der Spitze den König sah, da schauderte ich. Schon wollte mein Entschluß wanken, aber ich besiegte diese Regung, ich wartete bis das luncheon beendet und ich die Kunde erhielt, König Heinrich habe sich mit dem Hausherrn in die für ihn eingerichteten Gemächer zurückgezogen. Da ging ich muthig und entschlossen den schweren, bitteren Gang. Im Vorzimmer stand das ganze königliche Jagdgefolge und neugierig blickte Alles auf die fremde Frauenerscheinung; ich ließ mich melden durch den Adjutanten, und wartete peinvolle Minuten, bis derselbe wieder erschien, denn wie Dolchspitzen fühlte ich die Blicke der fremden Männer auf mir ruhen. Aber noch peinvoller war der Entscheid des Königs. Er wollte jetzt nicht gestört werden, wenn ich etwas wolle, sollte ich mich nur an den Schloßherrn wenden, der die Vermittelung übernehmen werde. Das mir, in Gegenwart so Vieler! Der tiefgekränkte Frauenstolz bäumte sich in mir auf, einen Blick, der keinen Widerspruch duldete, auf den Adjutanten werfend, schritt ich entschlossen der Thür zu, die mich von des Königs Zimmer trennte. Entsetzen über diese ungeheure Kühnheit lähmte die Umstehenden, so daß Keiner mir den Weg vertrat, ich klinkte die Thür auf und stand Englands König gegenüber, vor dem ich jüngst so erschrocken. Er saß nachlässig in einem Sessel, neben ihm stand mein Schwager, Eduard Latimer.

(Fortsetzung folgt.)

in ihrem Vaterlande als Aerzte und Missionäre thätig zu sein.

* Der Heilige Stuhl soll, nach der „Köln. Ztg.", infolge der Aeußerungen Crispi's in seiner Florentiner Rede, daß die Gefangenschaft des Papstes imaginär sei und daß der Vatikan sich mit den Irredentisten verbunden habe, durch die Nuntiaturen Einspruchserklärungen bei den betreffenden Regierungen haben überreichen lassen, nicht um diese Unterschiebungen zu widerlegen, sondern sie als neue Beleidigung des souveränen Papstes zu kennzeichnen.

Frankreich.

* In Folge des Grubenarbeiterstrikes verschlimmert sich die Lage in den Schächten von Firminy täglich. Das Eindringen des Wassers und die Ansammlung der Grubengase lassen Einstürze befürchten. Der Präfekt beabsichtigt, behufs Erhaltung der Schächte auswärtige Grubenarbeiter nach Firminy abzusenden und Firminy während der Arbeiten militärisch besetzen zu lassen.

Rußland.

* Weitere Verhaftungen sind, wie der „Standard" sich melden läßt, unter den Arbeitern von Petersburg, Moskau und im Südwesten vorgenommen worden. Die meisten Gefangenen, welche in der Peter-Paulsfestung untergebracht seien, trügen russische Namen.

Großbritannien.

* Ein neuer „Militärstrike". Etwa 200 Mann des 2. Bataillons des East Surrey-Regiments, die sich am Montag nach Indien einschiffen sollten, gehorchten dem Signale zum Appell nicht. Da sie sich weigerten, abzumarschiren, wurden ihnen die Waffen abgenommen und nach dem Schiffe gesandt. Den wiederholten Drohungen der Offiziere gaben sie endlich nach und rückten, doch nur widerwillig nach dem Dampfer ab. Auf dem Kriegsministerium weiß man von der Sache angeblich noch nichts. — Um die fortwährenden Ausstände in Zukunft zu vermeiden, hat das Komité von London und India Docks beschlossen, Leute auf längere Zeit zu 24 Shillingen die Woche anzuwerben; so ist es bereits gelungen, eine große Zahl anzuwerben.

* Zwei britische Kriegsschiffe sind nach Witu beordert, um die Bestrafung der Mörder Küntzels und seiner Genossen vorzunehmen.

Portugal.

* In der Deputirtenkammer verlas der Ministerpräsident eine ministerielle Erklärung folgenden Inhalts: Ueber die englisch-portugiesischen Streitigkeiten sagt die Regierung, sie könne dem Parlament nicht die Genehmigung der Konvention vom 20. August anempfehlen, wolle jedoch die Ausführung der bereits der parlamentarischen Genehmigung unterbreitet gewesenen Klausel nicht verhindern. Die Regierung acceptire gern die Aenderungen an dem Uebereinkommen, welche die Würde und die Interessen der Nation wahren würden und dazu angethan wären, das Einvernehmen zwischen Portugal und England wieder herzustellen. Die Regierung wisse noch nichts von den Vorgängen an der Mündung des Zambesi. Eine billige Einigung hierüber werde auch nicht schwierig sein, was die Regierung von Herzen wünsche. Die Erklärung bespricht sodann die finanziellen Fragen und führt aus, daß der öffentliche Kredit durch die Einführung einer sparsamen Finanzpolitik sich befestigen werde. Die Erklärung wurde von den Konservativen wie von den Progressisten wohlwollend aufgenommen, wie sie denn auch in der Pairskammer Zustimmung fand.

Anders in England. Wenigstens erklären „Times" und „Standard", daß die Erklärung des neuen portugiesischen Ministeriums gleichbedeutend sei mit der Verwerfung des englisch-portugiesischen Abkommens und England daher nicht länger an die gemachten Zugeständnisse gebunden sei. Das Cityblatt spricht die Erwartung aus, daß der Premierminister der Capkolonie, Rhodes, die Gelegenheit benutzen werde. Falls das Expeditionskorps der Britischen Südafrikanischen Gesellschaft die streitigen Distrikte am Zambesi besetze, werde diese Besitznahme eine unwiderrufliche sein.

Afrika.

* Die Kongo-Regierung hat denjenigen Mächten, welche auf der Antisklavereikonferenz vertreten waren, äußerst entgegenkommende neue Vorschläge bezüglich der Frage der Eingangszölle gemacht. Durch diese neuen Vorschläge würden die von allen Mächten, außer von Holland, angenommenen alten Vorschläge bezüglich der Höhe der Zölle selbst, sowie bezüglich der Formalitäten der Zollerhebung modifizirt.

* Der Kongreß der deutschen Sozialdemokraten in Halle.

Die Mittwochssitzung begann mit Erörterungen über den Singer'schen Organisationsentwurf, mit Einwendungen gegen die „Volksblatt" als Parteiorgan mit Verwahrungen gegen die schlechte Behandlung der „Berliner Genossen" und daß auch die Parteileitung wieder Angriffen ausgesetzt würde, wird nicht verwunderlich erscheinen. Das wichtigste Vorkommniß war die Programmbeleuchtung Liebknechts. Nach einigen einleitenden Worten sagte derselbe:

Er habe keine Programmrede zu halten, sondern wolle nur über das Programm sprechen. Das bisherige Programm, das 1875 auf dem Kongreß zu Gotha festgestellt wurde, sei ein Kompromißprogramm, da damals der „Allgemeine deutsche Arbeiter-Verein" und die sozialdemokratische Arbeiter-Partei, die sogenannten Eisenacher, sich vereinigten. Unter diesem Kompromißprogramm sei selbstverständlich keinerlei Aufgeben von Grundsätzen zu verstehen, dies sei bei einer Partei wie der sozialdemokratischen, die die Aenderung der heutigen Gesellschaftsordnung bezwecke und sich auf der nationalökonomischen Wissenschaft aufbaue, nicht denkbar. Allein, da die Sozialdemokratie weder eine himmlische noch eine irdische Autorität anerkenne, so könne sie auch keinen papiernen Papst, das heißt kein Programm als Autorität anerkennen und zwar um so weniger, da die Wissenschaft unaufhörlich fortschreite. Das Programm wäre im Laufe der Jahre wohl auch den veränderten Verhältnissen entsprechend geändert worden, wenn das Sozialistengesetz dies nicht verhindert hätte. Im Kampfe könne man kein Programm ändern. Es werde im weiteren gesagt: der Satz in dem Programm „Die Arbeit ist die Quelle alles Reichthums" sei falsch, da auch die Natur Reichthum hervorbringe. Das sei ein Irrthum. Die Natur ohne gesellschaftliche Arbeit könne keinen Reichthum erzeugen. Wenn auf dem Kongreß in Wyden 1880, dem ersten nach dem Sozialistengesetz, das Wort „gesetzlich" aus dem Programm gestrichen worden sei, so habe das keineswegs heißen sollen, daß die Sozialdemokraten etwas Ungesetzliches begehen wollten.

Redner fährt dann fort: Daß wir nicht für die Erklärung von Grund und Boden als Gemeineigenthum sind, ist unwahr. Ich habe schon im Jahre 1869 auf dem Kongreß der internationalen Arbeiter-Association, auf den ich von der damaligen Eisenacher Partei delegirt wurde, für das Gemeineigenthum von Grund und Boden mich erklärt. — Die Frauenfrage ist für die Sozialdemokraten keine besondere, sondern nur ein Theil der allgemeinen sozialen Frage, deshalb ist die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern für uns etwas Selbstverständliches. — Das Wort „ehernes Lohngesetz" wird im Programm zu streichen sein. Ein ehernes Lohngesetz gibt es nicht; Lassalle hat dies allerdings als Agitationsmittel und zwar mit großem Glück angewendet. Ebenso hat sich die Forderung betreffs Bildung von Produktivgenossenschaften längst überlebt. Wir verlangen die Rechtsprechung durch das Volk, obwohl im heutigen Staate die Schwurgerichtsurtheile vielfach bedeutend schlimmer sind als die von Berufsrichtern. Ferner muß dem Volke Gelegenheit gegeben werden, ärztliche und advokatorische Hilfe unentgeltlich zu erhalten. Deshalb müssen Aerzte und Rechtsanwälte Staatsbeamte werden.

Die Stelle in dem Programm: „Religion ist Privatsache" ist vielfach angegriffen worden. Dazu muß ich Folgendes bemerken: Die Kirche, weder die protestantische, noch die katholische, hat die mindeste Macht ohne den Staat. Wenn wir gegen den heutigen Staat ankämpfen und die Arbeiter für den Klassenkampf gewinnen, arbeiten wir gleichzeitig gegen den Gottesglauben. Wenn wir aber den Atheismus den Arbeitern von vornherein zur Pflicht machen, dann werden wir selbstverständlich vielfach auf Widerstand stoßen. Sorgen wir dafür, daß im Volke Wissen verbreitet werde, daß die Schulen besser werden, dann werden wir am erfolgreichsten gegen die Religion ankämpfen. Deshalb bin ich dafür, daß wir den Punkt unseres Programms „Religion ist Privatsache" einfach stehen lassen.

Ich bin in den letzten Tagen gefragt worden, weshalb wir die alte demokratische Forderung: „Trennung der Schule von der Kirche und der Kirche vom Staate" nicht in unser Programm aufnehmen. Nun in der Forderung: die Religion zur Privatsache zu erklären, ist dies doch bereits enthalten. Es ist ferner die Frage aufgeworfen worden, weshalb wir nicht die Republik als Forderung aufstellen. Es ist selbstverständlich, daß der sozialdemokratische Staat, den wir erstreben, nur ein republikanischer Staat sein kann. Deshalb ist auch diese Forderung für uns überflüssig, zumal auch in republikanischen Staaten die Ausbeutung und Unterdrückung in der schlimmsten Form herrscht. Der Redner beleuchtete noch in eingehender Weise die einzelnen Programmpunkte und schloß mit den Worten: Keine andere Partei hat so offen und so rücksichtslos ihre Ziele enthüllt, als es die sozialdemokratische Partei in ihrem Programm gethan. Die Wissenschaft und die Wirklichkeit sind unsere Waffen, mit denen wir alle unsere Feinde überwinden werden. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Im Anschluß an vorstehende Auslassungen wurde von Liebknecht eine Resolution des folgenden Inhalts vorgeschlagen:

„In Erwägung, daß das auf dem Einigungskongreß zu Gotha 1875 aufgestellte Parteiprogramm, obwohl es sich in den letzten 15 Jahren vortrefflich bewährt hat, dennoch nicht in allen Punkten auf der Höhe der Zeit steht, wie das schon auf den verschiedenen Parteikongressen ausgesprochen worden ist, beschließt der Kongreß: den Parteivorstand zu beauftragen, dem nächsten Parteitage den Entwurf eines veränderten Parteiprogramms vorzulegen, das jedoch mindestens 3 Monate vor Zusammentritt des Parteitages zur Kenntniß der Gesammtpartei kommen muß, damit die Genossen genügend Zeit zur Diskussion desselben haben."

Aus Baden.

* **Dem Verordnungsbl. der Generaldirektion der Gr. bad. Staats-Eisenbahnen Nr. 50** entnehmen wir die folgenden Personalnachrichten. Ernannt wurden: zum Billetausgeber 1. Klasse: Schaffner B. Baumgartner in Aulfingen; zum Wagenrevidenten: Wagenwärter L. Duppler. Unter die Zahl der Eisenbahnkandidaten wurde aufgenommen: K. Rectanus von Rußheim, unter die Zahl der Eisenbahngehilfen K. Stöckle von St. Georgen i. Schw.; Kanzleiassistent L. Kenzler wurde in gleicher Eigenschaft zu Gr. Ministerium der Finanzen versetzt.

Badische Chronik.

Pietlingen, 16. Okt. Nach Gemeindebeschluß wird hier nächsten Dienstag geherbstet. Feuchtigkeit und darauffolgende warme Witterung haben auch diejenigen Trauben gezeitigt, welche noch etwas zurück waren, so daß ein guter Tropfen zu erwarten ist, und da auch eine schöne Menge Trauben vorhanden, so kann der Herbst hier ein recht guter, zufriedenstellender genannt werden. Ueberhaupt ist dieses Jahr nach Bodenerträgnissen und Erzeugnissen ein gutes, ja vorzügliches zu nennen.

⅄ **Flinsbach**, 15. Okt. Am Dienstag Nacht zwischen 11 und 12 Uhr erscholl hier der Feuerruf. An der Straße nach Bargen stand ein dort lagernder, dem Landwirth Adam Schmitt gehöriger großer Haufen Stroh in Flammen, der auch niedergebrannt ist. Der Schaden beläuft sich auf 300 Mk. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

△ **Heidelberg**, 16. Okt. Laut Anschlag am schwarzen Brett beginnen die Vorlesungen an hiesiger Universität am 23. Oktober. Einige Professoren haben den Beginn ihrer Vorlesungen erst auf den 28. d. M. festgesetzt.

⇕ **Mannheim**, 16. Okt. Bei den heutigen Bürgerausschuß-Ergänzungswahlen durch die höchstbesteuerte Klasse siegten glänzend die Nationalliberalen mit 372 Stimmen. Die demokratisch-freisinnig-ultramontane Liste erhielt 72 Stimmen.

v **Tauberbischofsheim**, 15. Okt. Heute Nachmittag entstand dahier ein Schadenfeuer. Es brannte in der Scheuer des Landwirths Burger; 3 Scheuern fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

♀ **Offenburg**, 16. Okt. Schwertwirth Fr. Scharer von Rastatt wurde von der hiesigen Strafkammer zu 4 Wochen Gefängniß und Kosten verurtheilt. Er hatte, wie vielleicht noch erinnerlich, auf dem Bahnhof in Appenweier sich den „schlechten Witz" geleistet, zwei Personen durch einen Gendarm verhaften zu lassen, indem er angab, solche hätten Unfug und öffentliches Aergerniß im Eisenbahnwagen verübt und er sei der Untersuchungsrichter aus Karlsruhe.

|| **Emmendingen**, 16. Okt. Der Unterricht an der gr. Landwirthschaftl. Lehranstalt Hochburg wird am 6. November d. Js. wieder neu beginnen. Die Lehranstalt auf der Hochburg, die sich bekanntlich eines bewährten Rufes auch über die heimischen Grenzen hinaus erfreut, ist dazu bestimmt, jungen Leuten jenes Maß landwirthschaftlicher Fachbildung zu geben, welches zur rationellen Bewirthschaftung eines eigenen Grundbesitzes, sowie zur Versehung von Gutsverwaltersstellen befähigt.

♀ **Vom Kaiserstuhl**, 15. Okt. Morgen beginnt in Bischoffingen der Herbst; die umliegenden Orte haben bereits begonnen; bis Montag wird am ganzen Kaiserstuhl geherbstet.

∴ **Endingen**, 15. Okt. Die von der Liberalen Partei aufgestellten Kandidaten für den Bürgerausschuß siegten in allen drei Klassen mit glänzender Mehrheit. Es herrscht große Freude über diesen günstigen Ausgang.

!¡ **Werdingen**, 16. Okt. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Hr. Karl Hofert, bereits seit 12 Jahren hier Bürgermeister, wiedergewählt.

p. **Thiengen** b. Freiburg, 15. Okt. Durch den Bürgerausschuß wurde heute nahezu einstimmig Hr. Gemeinderath M. Schumacher zum Bürgermeister gewählt.

§ **Waldshut**, 14. Okt. Vor kaum 14 Tagen that sich hier eine Firma M. Fleischmann mit einem Lager von fertigen Kleidern, Kleiderstoffen und dergl. auf und zwar im Laden des Hrn. Photographen Deiß vor dem oberen Thor. Das einer wahrscheinlich verkrachten Handelsgesellschaft gehörige Waarenlager wurde nun am Sonntag Morgen unerwartet durch die Gendarmerie beschlagnahmt und Herr Max Fleischmann, welcher das Lager angeblich in Kommission übernommen hatte, verhaftet. Die Gesellschaft war, ehe sie hierher übersiedelte, in Pforzheim niedergelassen und wird von der großh. Staatsanwaltschaft daselbst wegen betrügerischen Bankerotts verfolgt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Am Dienstag Abend kurz nach 7 Uhr wurde in Mannheim am Himmel eine hellleuchtende; bläulich weiße Feuerkugel mit einem ungefähr 3 Meter langen Schweif und einem scheinbaren Durchmesser von etwa 30 Cmtr. gesehen, die sich in der Richtung von Nordosten nach Westen bewegte und die Gegend vorübergehend erhellte. Das Meteor ist auch in zahlreichen anderen Orten der näheren und ferneren Umgegend bemerkt worden. — Bei Emmendingen wurde vorgestern früh Barrierenwärter Andreas Ziebold am Uebergang bei der Heilanstalt durch Schnellzug 10 überfahren und sofort getödtet. Ziebold hinterläßt eine Frau und vier Kinder. — Unter den in Rastatt zu einer 10tägigen Uebung einberufenen Landwehrmännern befand sich auch ein Kapuziner, Bruder Joachim von Sigolsheim im Elsaß. — In der Nähe von Steinmauern sank ein mit 5000 Zentnern befrachtetes Schiff. Der betreffende Eigenthümer ist aus Homburg a. Rh. — Dem Krankenhaus zu Furtwangen vermachte der verstorbene Gemeinderath Andreas Kuß 3000 M., der Kleinkinderschule 500 Mk. — Die Abhaltung von Viehmärkten in Radolfzell und Singen ist wieder gestattet. — Der Accisor in Bechtersbohl (A. Waldshut) hat sich dieser Tage in seiner Scheuer erhängt, weil er Abrechnung halten sollte und kein Geld in der Kasse hatte. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern in sehr zerrütteten Vermögensverhältnissen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Oktober.

* **Hofbericht.** Der Großherzog ist gestern morgen hier eingetroffen, empfing um halb 10 Uhr den Staatsminister Dr. Turban, konferirte darnach längere Zeit mit dem Geh. Rath Dr. Nokk und nahm um 12 Uhr den Vortrag des Geh. Raths v. Stoesser, Präsidenten des Evang. Oberkirchenraths, entgegen. Nachmittags von 3 Uhr an bis nach 6 Uhr hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geh. Raths

v. Regenauer, des Geh. Raths Frhrn. v. Ungern-Sternberg und des Majors Frhrn. v. Lüdinghausen. Nach 7 Uhr Abends traf die Großherzogin von Baden-Baden hier ein und darnach reisten die Großh. Herrschaften nach Berlin ab, begleitet von der Obersthofmeisterin Frau v. Holzing und deren Tochter, dem Hofmarschall Grafen Andlaw und dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller.

* **Der Bad. Frauenverein** gibt bekannt, daß die Kunststickereischule von Samstag, 18. d. M., ab wieder in dem alten Lokale, Linkenheimerstraße 2, sich befindet.

* **Die Bewohner der Kriegsstraße**, einer der schönsten und ruhigsten Straßen der Residenz, vermögen sich vorläufig mit der neuen Dampfstraßenbahn nach Durmersheim mit ihren 30 Zügen per Tag nicht zu befreunden, das kann ja nicht Wunder nehmen. Vielleicht mag es aber zu einiger Beruhigung dienen, daß die jetzt noch einen übelriechenden Rauch verbreitenden Maschinen nur fürsorglich einer anderen Linie der gleichen Gesellschaft entnommen sind. Sie sollen in Bälde durch Maschinen neuester Konstruktion ersetzt werden, bei welchen die Rauchverzehrung nicht blos in der Einbildung und in der öffentlichen Zusage, sondern in Wirklichkeit stattfindet.

§ **Nette Verwandte.** Einer Frau in der Schwanenstraße wurden aus ihrer verschlossenen Kommode 84 M. entwendet. Thäterin ist eine verwandte Frauensperson, welche nach Verübung der That natürlich von hier „abgereist" ist.

§ **Verduftet** ist der Buchhalter eines hiesigen Geschäfts, welcher auswärts Gelder eingezogen, aber nicht abgeliefert und jenes Geschäft durch falschen Bucheintrag um 101 M. betrogen hat.

× Eine Aquarell-Kopie von Rubens' „Kreuzabnahme".

Es wird unbedenklich behauptet werden dürfen, daß niemals ein einzelner Künstler so bahnbrechend und fruchtbringend auf die Kunst seines Heimathlandes wirkte, wie dies bei Peter Paul Rubens der Fall gewesen. Viele andere große Meister sind der Kunst verderblich geworden, dadurch, daß die ihnen folgenden Jünger in ihren Bahnen weiterwandelten. Und Nachahmung ist der Tod der Kunst. Rubens aber wurde nie nachgeahmt und konnte nicht nachgeahmt werden; aber sein Vorbild wirkte schöpferisch und belebend auf allen Gebieten. Als er im Jahre 1640 kaum 63 Jahre alt ins Grab stieg — verkündeten 1300 Gemälde nach allen Richtungen des Himmels hinaus den unsterblichen Ruhm des Meisters: Eintausend dreihundert Gemälde, von denen mindestens fünf Achtel von seiner eigenen Hand ausgeführt worden. In der belgischen Kunst war sein Einfluß auf Jahrhunderte hinaus mächtig geblieben. Baukünstler und Bildhauer wurden seine Schüler, Holzschneide- und Kupferstecherkunst schulten sich an seinen Werken und erzielten jene mächtig breite malerische Wirkung, die wir heute noch an den vlämischen Stichen des 17. Jahrhunderts bewundern.

Es war im Jahre 1611, als die Schützengilde von Antwerpen um den Preis von 400 Pfund Groschen (2400 Gulden) — als Gegenstück zu der 2 Jahre früher geschaffenen Kreuzerhöhung — eine Kreuzabnahme bei Rubens bestellte. Von dem Tag der Vollendung an war das Bild schon berühmt. Es bildet heute noch einen Markstein in der Kunstgeschichte, wie kaum ein anderes Werk. Seit jenem Tag wußten die niederländischen Künstler, daß es nicht mehr von nöthen sei nach Italien zu pilgern, um Meisterwerke ersten Ranges kennen zu lernen. Rubens' Kreuzabnahme, mit dem auf dem Leintuch sanft hinabgleitenden Leichnam, mit den liebevoll sich abmühenden Jüngern und Freunden, der schmerzdurchdrungenen Gestalt der Mutter Maria im dunklen Schleier wie den anmuthigen Erscheinungen der beiden anderen Marien ist weltbekannt geworden. In dieser, im Querschiff der Kathedrale zu Antwerpen aufgestellten Kreuzabnahme hat Rubens neben einer mächtig wirkenden Tiefe eine Vereinigung von zauberhafter Helldunkelwirkung mit glühender Farbenpracht erzielt, die vielleicht ohne Gleichen dasteht.

Es war ein sehr gewagtes Werk für den jungen Künstler Franz Hein, zu einer Kopie des unsterblichen Werkes, mit Wasserfarben im Malkasten, anzutreten. Aber verblüfft standen wir heute vor der kaum 2 Fuß hohen Kopie und mußten uns sagen, daß wir es hier mit einer Arbeit zu thun haben, die weit über die Grenzen gewöhnlichen Könnens hinausgeht. Ein Rubens kopirt in Wasserfarben, bedeutet jedenfalls für den Kunstverständigen genug. Man nimmt da gewiß bei einigem Gelingen die unausbleiblichen kleinen Schwächen gerne in Kauf. Die Hein'sche Kopie trägt aber des Guten so viel in sich, daß die mit der Aquarellmalerei verbundenen Unvollkommenheiten fast nicht zum Ausdruck kommen. Wie trefflich hat der Künstler die phosphorartig wirkende Beleuchtung wiedergegeben! Wie präminent weiß er die tiefen Töne auseinanderzuhalten! Auf's Neue hat Hein bewiesen, welch' bedeutendes Können er in sich trägt und wie er stets vorwärts schreitet. Mit Vergnügen haben wir es verfolgt, wie dieses Jahr seine in Dresden, Berlin und München ausgestellten Aquarelle von Autoritäten wie Pfann, Pecht, Lauser und Schuhmann als hervorragende Leistungen bezeichnet wurden, welche durch ihre Feinheit in der Schilderung und Einheitlichkeit in der Gesammtwirkung zu großen Erwartungen berechtigten. Möge der junge Künstler auf den eingeschlagenen Bahnen weiterwandeln. Die Kopie, zur Zeit im hiesigen Kunstverein ausgestellt, dürfte sich gewiß noch viele Freunde in Kunstkreisen erwerben.

H. Flächsenhaar.

Die Meuterei im hiesigen Amtsgefängniß vor dem Schwurgericht.

△ Karlsruhe, 16. Okt.

Am Abend des 17. August durchliefen unsere Stadt Gerüchte, nach welchen im hiesigen neuen Amtsgefängniß eine Gefangenenrevolte ausgebrochen war, in deren Verlauf der Gefangenenaufseher ermordet worden sein sollte und die es einer Anzahl Gefangener möglich machte, zu entkommen. Glücklicherweise stellte es sich bald heraus, daß diese Annahmen sehr übertrieben waren. Vier Gefangene im neuen Amtsgefängniß hatten sich allerdings verabredet nach Ueberfall des Gefangenwärters zu entfliehen. Es sind dies: 1. der 21 Jahre alte am 20. August d. J. mit 6 Jahren Zuchthaus bestrafte Friedrich Schäfer von Auerbach; 2. der 30 Jahre alte am 11. Oktober d. J. mit 5 Jahren 2 Monat Zuchthaus bestrafte Heinrich Jähner von Rostarschewo; 3. der 34 Jahre alte am 10. September d. J. zu 4 Jahren 6 Monat Zuchthaus verurtheilte Simon Buchmüller von Durmersheim und 4. der 23 Jahre alte mit 3 Jahren Zuchthaus bestrafte Hermann Weber von hier. Diese Angeklagten stehen nun heute vor dem Schwurgericht, um sich wegen Mordversuchs und Meuterei zu verantworten. Den Vorsitz in dieser Sitzung führt Hr. Landgerichtsrath Leipheimer. Vertreter der gr. Staatsbehörde ist der erste Staatsanwalt Hr. Gruber; als Vertheidiger fungiren die Herren Anwälte Süpfle, Oppenheimer, Seeligmann und L. Weill.

Den Angeklagten wird nach der Anklageschrift folgendes zur Last gelegt:

I. daß sie am 17. August ds. Js. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr als Gefangene zusammengerottet, mit vereinten Kräften den Gefängnißaufseher Hertweck und dessen Ehefrau und zwar Jähner, Schäfer und Buchmüller unter Verübung von Gewaltthätigkeiten gegen die Genannten, angegriffen und es unternommen haben, die Ehefrau zu einer Handlung zu nöthigen, indem a. Schäfer, Jähner und Buchmüller, welche sich in einer Zelle befanden, die Ermordung des Gefangenenaufsehers und ihre Befreiung verabredeten, in Ausführung dieses von ihnen verabredeten Planes dem an ihrer Zelle vorbeigehenden Hertweck klopften, um Wasser zu erhalten, Buchmüller dann, als Hertweck die Zellenthür öffnete, mit dem Wasserkrug die Zelle und den Zellengang verließ, letzteren, um zu verhindern, daß Hilfe herbeikomme durch Vorschieben eines Riegels abschloß, während Schäfer und Jähner den Aufseher von hinten überfielen, ihn am Halse und Arme faßten und würgten, sodann auf ein Bett warfen, auf ihn knieten und ihm so lange die Kehle zudrückten, bis er das Bewußtsein verlor; b. Schäfer sodann mit den dem Aufseher entrissenen Schlüsseln den Mitgefangenen Weber aus seiner Zelle befreite, gemeinschaftlich mit Jähner die inzwischen herbeigekommene Ehefrau Hertweck an der Brust und an den Armen faßte, um sie zur Herausgabe ihrer Schlüssel zu nöthigen, Weber endlich seine von Schäfer geöffnete Zelle verließ, sich in das Bureau des Gefangenenaufsehers begab und die Zimmerthür von Innen verschloß, um den Angegriffenen die Möglichkeit zu nehmen vom Bureau aus Hilfe zu rufen oder das dort befindliche Telephon zu benützen;

II. und daß Schäfer, Jähner und Buchmüller durch die unter a bezeichneten Handlungen, welche den Anfang der Ausführung des Verbrechens des Mords enthalten, den Entschluß dieses Verbrechen zu verüben bethätigt haben, indem sie verabredete Handlungen mit dem Vorsatze vornahmen, den Hertweck zu tödten, und dabei mit Ueberlegung handelten.

Der Angeklagte Schäfer bestreitet, daß niemals davon zwischen ihm und seinen Mitangeklagten die Rede gewesen sei, den Aufseher Hertweck zu ermorden. Sie hätten sich beredet so wie es in der Anklage ausgeführt sei, den Aufseher in die Zelle zu locken, ihn da zu überfallen, zu fesseln und ihm dann die Schlüssel abzunehmen; mit den Schlüsseln wollten sie das Thor öffnen, um darauf zu entfliehen. Der Angeklagte Jähner deponirt der Hauptsache nach dasselbe. Die anderen Angeklagten Buchmüller und Weber stellen ihre Schuld in Abrede. An die Einvernahme der Angeklagten schloß sich die Zeugeneinvernahme. Aus derselben wollen wir allgemein berichten: Wegen Ueberfüllung des Amtsgefängnisses mußten in der Zeit in der der Gefangenenaufseher überfallen wurde, mehrere Gefangene in einer Zelle verwahrt werden. Als Aufseher ist z. Zeit im neuen Amtsgefängniß der Aufseher Hertweck und als Hilfsaufseher ein gewisser Blum angestellt. An den Sonntagen Nachmittags ist gewöhnlich nur einer der beiden Aufseher im Gefängniß anwesend, da dieselben an diesen Nachmittagen abwechslungsweise dienstfrei haben. Am 17. August, an einem Sonntag, war Hertweck allein im Dienst. Die Angeklagten, die dies wußten, benützten diesen Umstand und führten den Ueberfall so aus, wie er in der Anklage bereits geschildertist. Während Hertweck niedergeworfen wurde, stieß er einen dumpfen Schrei aus, der jedoch noch von seiner Frau und einer zu Besuch weilenden Frau Hoffmann gehört wurde. Die Frau eilte darauf in das obere Stockwerk hinauf, wurde aber von dem ihr begegnenden Schäfer zurückgestoßen. Jähner und Schäfer packten hierauf die Frau an der Brust und verlangten von ihr die Herausgabe des Schlüssels zur Hausthür. Die Frau Hertweck setzte sich aber ganz gehörig zur Wehr, lief, von Schäfer verfolgt, die Treppe hinunter und stellte sich dann mit dem Rücken gegen die Hausthür, auch hier die Herausgabe der Schlüssel verweigernd. Inzwischen hatte die anwesende Frau Hoffmann sich in das Bureau des Aufsehers verfügen wollen, um von dort mittelst Telephons polizeiliche Hilfe anzurufen. Das Zimmer war jedoch von dem Mitangeklagten, der sich darin befand, von innen verschlossen worden. Die Frau eilte daraufhin in den Abort des ersten Stockwerks und rief dort zum Fenster hinaus um Hilfe. Einem im Gerichtsgebäude zufälliger Weise anwesenden Referendär gelang es, rasch einige Schutzleute herbeizubringen und in kurzer Zeit waren die Angeklagten gefesselt.

An das Zeugenverhör schließt sich das Gutachten des Sachverständigen. Derselbe stellte fest, daß Hertweck jetzt noch, besonders am Hals, schmerzhafte Stellen habe, die vom Würgen herrührten und daß Hertweck längere Zeit unwohl war. Nach Verlesung der Fragen an die Geschworenen — es sind zwei Schuldfragen wegen Mordversuchs und wegen erschwerter Meuterei gestellt — tritt eine Pause von halb 1 Uhr bis halb 3 Uhr ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung begannen die Plaidoyers. Staatsanwalt Gruber beantragte die Schuldfragen zu bejahen. Die Vertheidiger der Angeklagten Schäfer und Jähner, die Rechtsanwälte Süpfle und Oppenheimer bitten nur die Schuldfrage wegen Meuterei zu bejahen. Die Vertheidiger der Angeklagten Buchmüller und Weber halten die Schuld dieser Angeklagten nicht für erwiesen und beantragen deren Freisprechung. Nach längerer Berathung sprachen die Geschworenen, die sich vorher nochmals zu einer Richtigstellung ihres Wahrspruchs zurückziehen mußten, über alle Angeklagten das Schuldig wegen Meuterei aus, die Schuldfrage wegen versuchten Mordes wurde verneint; der Gerichtshof erkannte daraufhin, unter Einrechnung der gegen die Angeklagten schon Eingangs dieses Berichtes erwähnten Zuchthausstrafen auf Gesammtzuchthausstrafen und zwar für Schäfer 10 Jahre, Jähner 5 Jahre 6 Monate, Buchmüller 5 Jahre 6 Monate und Weber 3 Jahre 6 Monate. Ferner wurden den Angeklagten Schäfer und Jähner die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Theater.

§ **Großh. Hoftheater.** Freitag, 17. Okt., 106. A.-V. Wegen Heiserkeit des Hrn. Waldeck statt „Demetrius": „Der „Veilchenfresser", Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang halb 7 Uhr.

Gemeinnütziges.

* **Frische Weintrauben im Winter.** Wer den Weihnachtstisch gern mit einigen frischen, lachenden Weintrauben verzieren möchte, der lasse eine spät reifende Weinsorte bis zum Eintritt des ersten Frostes am Stock und schneide sie dann mit einem nicht zu kurzen Stück der Rebe ab, so daß sich ein oder zwei Knoten unterhalb derselben befinden. Das obere Ende wird sodann mit Wachs verklebt, das untere in eine mit Wasser gefüllte Flasche gebracht, auf deren Boden sich zur Reinhaltung des Wassers eine Lage zerkleinerte Holzkohle befindet: Rings um das Rebstück schließt man dann auch den Hals der Flasche mit Wachs. Von der Traube sind alle etwaigen schlechten Beeren zu entfernen und die Stielchen derselben womöglich auch mit Wachs zu verschließen. Das Ganze wird dicht mit Stroh umhüllt, und man wird die Freude haben, sich den ganzen Winter über frische, schöne Trauben zu erhalten.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

— **Schwetzingen**, 16. Okt. (Hopfen.) Gestern wurden 8 Ballen auf der hiesigen Stadtwaage abgewogen. Tagespreis: 220—235 Mk. und Trinkgeld.

m. **Schwetzingen**, 17. Okt. Uebermorgen Sonntag findet hier im „Wilden Mann" ein Gautag der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes statt, auf dessen Tagesordnung mehrere wichtige Punkte zur Verhandlung stehen, so die Frage der Reorganisation des Gewerbewesens, das Gewerbeschulwesen, 2c. Am gleichen Tag wird unsere neu eingerichtete gewerbliche Verkaufshalle eröffnet werden.

* **Von der Bergstraße**, 15. Okt. Die Roth- und Weißweintrauben haben sich recht gut entwickelt und zeigen, daß sie eine bessere Qualität geben wollen, als es Ende August den Anschein hatte. Für die bekannten Lützelsachsener Rothweine sind bereits für Vogelkäufe Bestellungen eingetroffen. Zum Verkauf der Trauben vor der Weinlese kann man sich nicht gut verstehen, obgleich für Frühburgunder 22 bis 25 Pfennige bezahlt werden.

Hopfen. Nürnberg, 16. Okt. Die heutige Landzufuhr betrug 200 Ballen bei mehr Kauflust und angenehmer Stimmung. Der Export ist thätig; die Preise sind unverändert.

Wien, 16. Okt. Die Oesterr.-Ungarische Bank beschloß, den Bankzinsfuß um ½ Proz. von morgen ab zu erhöhen.

Buenos-Ayres, 16. Okt. Argentinisches Goldagia 148.

Die Wechselstempelsteuer erbrachte im September insgesammt 667279 Mk., bis Ende September 3875655 Mk. oder 245839 Mk. mehr.

Preise der Woche vom 5. bis 12. Oktbr. 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln per 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Konstanz	20	—	21	—	16	—	16	50	14	—	4	10	4	90	—	85
Ueberlingen	21	13	22	17	15	50	16	50	13	74	3	20	—	—	1	40
Radolfzell	20	29	21	—	15	72	15	89	14	27	—	—	—	—	—	—
Stockach	20	50	20	89	—	—	—	—	13	50	—	—	—	—	—	—
Singen	20	25	—	—	15	—	16	—	13	50	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	20	48	—	—	—	—	15	70	13	—	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf	18	90	20	77	—	—	17	03	13	48	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Engen	19	90	—	—	—	—	16	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	17	92	20	48	—	—	17	—	15	42	03	40	03	60	1	—
Löffingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	21	60	—	—	—	—	—	—	02	80	05	—	1	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Staufen	21	—	—	—	17	20	16	—	—	—	—	—	—	—	—	55
Freiburg	21	54	—	—	16	34	15	77	15	56	03	—	03	60	—	75
Emmendingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kenzingen	21	—	—	—	16	40	16	60	14	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	20	50	—	—	15	25	15	—	13	50	2	40	6	—	—	—
Lahr	21	74	—	—	16	86	15	04	—	—	5	20	4	—	—	90
Offenburg	21	25	—	—	16	50	16	50	15	—	3	40	3	60	—	80
Rastatt	21	20	—	—	16	20	16	30	14	70	—	—	4	60	—	55
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	16	60	2	40	4	40	—	80
Bruchsal	20	—	20	—	15	—	16	—	13	—	2	80	4	60	—	70
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	13	40	5	—	4	60	1	—
Würzburg	18	60	—	—	—	—	16	—	13	—	4	50	5	—	—	—

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Ettlingen. Sonntag, 19. ds. Mts., Nachm. 2 Uhr, Landw. Besprechung über Kartoffelbau in Forchheim. Vortrag des Hrn. Kreiswanderlehrer Huber aus Durlach.

Eppingen. Sonntag, 19. d. M., Nachm. halb 3 Uhr

Landw. Besprechung über die Pflege der Reben und Obstbäume. Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Vincenz.

Wertheim. Sonntag, 19. d. M., Nachm. halb 3 Uhr, im Gasthaus „zur Krone“ in Kembach. Vortrag 1. über Feldbereinigung: Hr. Landwirthschaftsinspektor Schmid von Tauberbischofsheim; 2. über Viehzucht, sowie Milz- u. Rauschbrand des Rindviehs: Hr. Bezirksthierarzt Schuemacher von Wertheim.

Neueste Nachrichten.

Halle, 16. Okt. Nach längerer Diskussion über Liebknechts Programmrede (siehe Seite) erhielt Referent das Schlußwort. Er sagte auf die Frage der Gegner, wie der Zukunftsstaat aussehen würde: Ein Ideal von heute könne morgen eine Wahrheit und übermorgen eine Reaktion sein. Die soziale Entwicklung der Gegenwart verständen die nicht, die nach dem Aussehen des Zukunftsstaates fragten. Ein definitives Programm sei nicht zu schaffen. Zunächst bleibe man auf dem Standpunkte der heutigen Wissenschaft. Veralte das Programm, dann sei eine neue Revision nöthig.

Potsdam, 16. Okt. Heute Vormittag zehn Uhr erfolgte die Ueberführung der Särge des Kaisers Friedrich, der Prinzen Waldemar und Siegismund von der Friedenskirche nach dem neuen Mausoleum.

Helgoland, 16. Okt. Bei den von dem Reichspostamt dieser Tage angestellten Versuche über die Verwendbarkeit unterseeischer Kabel größerer Längenausdehnung zu Fernsprechzwecken wurden auf dem 75 Kilometer langen Nordseekabel zwischen Helgoland und Kuxhaven sehr günstige Resultate erzielt. Es wurde eine klare, deutliche Verständigung auf beiden Seiten erreicht.

Bern, 16. Okt. Die Ausgleichskonferenz verlief ergebnißlos, weil die Konservativen erklärten, auf die Durchsicht der Verfassung so lange nicht eingehen zu können, bis die Frist der Beschwerde gegen die Abstimmung vom 5. Oktober abgelaufen sei. Uebrigens zeigten dieselben Entgegenkommen, zum Beispiel betreffend die Bestallung der gemischten Regierung.

+ Eingesandt aus Arbeiterkreisen.

Durlach, 17. Okt.

Seit vorgestern ist auf der Strecke Karlsruhe-Durlach wie auf den übrigen Linien der Verein. Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft der **Winterfahrplan** in Geltung, welchem zufolge der erste Zug Morgens nach Karlsruhe 6 Uhr 20 Min. hier abgeht, sodaß die Arbeiter und Angestellten, die fast ausschließlich diesen Zug benützen, zu spät in ihren Fabriken, Werkstätten ꝛc. in Karlsruhe eintreffen, ihnen selber wie ihren Arbeitgebern zum Schaden. Der Arbeiter muß sohin, will er seine Existenz nicht schädigen, auf die Annehmlichkeit einer Arbeiter-Monatskarte verzichten, muß den Weg zu Fuß machen und hat somit von dem billigeren Aufenthalt in Durlach für sich und seine Familie gar nichts. Ich frage nun: Möchte denn die verehrl. Betriebsleitung nicht, wie das früher schon gewesen sein soll, den ersten Frühzug des Winterfahrplans für immer punkt 6 Uhr abgehen lassen? Der Dank aller Arbeiter würde der verehrl. Betriebsleitung, die doch sonst allen berechtigten Wünschen so bereitwillig entgegenkommt, um so sicherer sein, als Mehrkosten des Betriebs durch diese Fahrplanänderung nicht veranlaßt würden. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß mit Rücksicht auf die noch in Geltung befindlichen Monatskarten bis zu deren Ablauf — 1. November — der Frühzug vorläufig noch um 6 bezw. ½6 Uhr abgelassen wird.

Ein Arbeiter im Namen Vieler.

Vereine.

Frohsinn. Heute Abend halb 9 Uhr: Probe.

Für die Brandbeschädigten in Gerlachsheim sind ferner bei uns eingegangen:

Von G. F. 2 Mk. M. K. 5 Mk.

Zur Entgegennahme weiterer milder Gaben erklärt sich die Expedition der „Bad. Presse“ gerne bereit.

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:

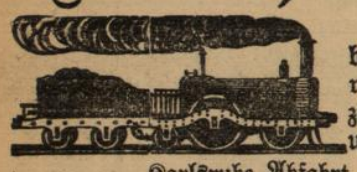
Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . ⅓—4/10 Pfg
1 „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde ⅓—½ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2½ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (4736

Karlsruher Lokalbahnen.



An allen Sonn- und Feiertagen werden bei günstiger Witterung zwischen Karlsruhe und Durmersheim folgende Extrazüge gefahren, die an allen Stationen und Haltepunkten anhalten:

Karlsruhe Abfahrt	2^{15}	Uhr	Nachmittags
Grünwinkel „	2^{39}	„	„
Forchheim „	2^{55}	„	„
Mörsch „	3^{02}	„	„
Durmersheim Ankunft	3^{12}	„	„
Durmersheim Abfahrt	6^{40}	Uhr	Nachmittags
Mörsch „	6^{51}	„	„
Forchheim „	7^{03}	„	„
Grünwinkel „	7^{22}	„	„
Karlsruhe Ankunft	7^{45}	„	„

Darmstadt, den 14. Oktober 1890.

Bau- und Betriebs-Verwaltung.

Hermann Bachstein. (9946

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (4750

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

□ **L. z. Tr.** 10024
20. X. 90. 8½ U. A.
Krzch. m. Vortr.

Alle Arten von Näharbeiten werden schnell und billig angefertigt; auch wird das **Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern** billig besorgt: 10018
Gottesauerstraße 33, 2. St.

Gottesdienste der israelit. Gemeinde.
Freitag, 17. Oktober:
Abendgottesdienst 5 Uhr.
Samstag, 18. Oktober:
Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr.
Hauptgottesdienst 9⁰⁰ Uhr.
Jugendgottesdienst 3 Uhr.
Sabbath-Ausgang 5⁵⁰ Uhr.

36 hochamusante Bilder, Bis. 1½ M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe“ 1 Mk.-Mken. Literaturbüreau Dr. 8. Gotha.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez
in frischer Waare.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Gesangverein Liedertafel.
Samstag, den 18. Oktober 1890, Abends ½9 Uhr beginnend:
Probe.
Sonntag, den 19. Oktober 1890, Abends 7 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal.
Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein.
10016) **Der Vorstand.**
NB. Einführungsrecht für diesen Abend aufgehoben.

Gesangverein Concordia.
Unser langjähriges Mitglied **Fried. Klee,** Schaffner, ist nach kurzer Krankheit verschieden. Die Beerdigung findet Freitag Abend 5 Uhr vom Trauerhause, Werderstraße Nr. 13, aus statt und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängniß.
10034 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia“.
Samstag Abend 9 Uhr:
Zusammenkunft
bei **Mitglied Zweidinger,** Ecke der Sophien- und Lessingstraße.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
10035) **Der Vorstand.**

Frohsinn.
Freitag Abend halb 9 Uhr:
Probe.
10028 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Gesammt-Probe.

Turngemeinde Karlsruhe.
Gut Heil!
Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) **Der Turnrath.**

Bürger-Gesellschaft.
Samstag Abend:
Besprechung
von Vereins-Angelegenheiten **im „Scheffelhof“.** 10037

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Samstag, den 18. Oktober 1890, Abends 9 Uhr:
Vereins-Abend.
Um gefl. zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird freundlichst gebeten.
10040) **Der Vorstand.**

Sänger des Arbeiterbildungs-Verein.
Freitag, den 17. Oktober 1890, präcis 9 Uhr:
letzte Probe
zu der am Sonntag, den 19. d. M. stattfindenden **Abend-Unterhaltung.** Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.
10041) **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, Bruder und Onkel
Friedrich Klee,
Schaffner,
gestern Nacht halb 12 Uhr gestorben ist.
Karlsruhe, 16. Oktober 1890.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Florina Klee
mit ihren Kindern.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., Abends 5 Uhr, vom Trauerhaus, Werderstraße 13, aus statt. 10021
Dies statt besonderer Anzeige.

Ausverkauf wegen Umzug.
Sparkochherde neuester, eigener Konstruktion sind **unter Garantie äußerst billig zu verkaufen.** Gebrauchte Herde werden unter Garantie billig und gut reparirt bei 10037
Franz Streckfuss, Schlosserei
Kaiserstraße 225.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.
Wir offeriren sehr beliebte
Weissweine:

Kaiserstühler, angen. Tischwein	Pf. 60
do. do. bessere Sorte	„ 70
Markgräfler, feiner Tafelwein	„ 80
Ortenauer, do. sehr kräftig	„ 90
Durbacher, feiner Dessertwein	„ 100

Rothweine:

Kaiserstühler, mild u. angenehm	„ 80
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	„ 120
Affenthaler, dgf. sehr gerbstoffhltg.	„ 140

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. ¾ Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr.
Transportgebde leihweise bis 600 Ltr. Geb.
Jüngere Weine nur in Fässern von 32 Pfg. an per Liter. 10032
Garantie für reine Traubenweine.

Stellen finden.

Die **Bau-Verwaltung** einer **Großstadt am Rhein** sucht **durch uns** zum baldigen Eintritt einen

Sekretär

für das **Bureau** des **Materialverwalters** und zur gleichzeitigen **Unterstützung** desselben in der **Beaufsichtigung** einer **größeren Anzahl Arbeiter.** Bei einem **Anfangsgehalte** von **M. 100** pro Monat erfolgt bei zufriedenstellenden Leistungen **feste Anstellung,** verbunden mit **Gehaltserhöhung** und **Pensionsberechtigung.** Gute Handschrift **Hauptbedingung.** (10032

W. Hirsch's Plac.-Institut, Haupt-Bureau Mannheim.

Provisionsreisende 9998
für fast in jed. Det.-Gesch. leicht verkfl. Spezialartik., bei hohem Verdienst gesucht. Fko.-Offerten **mit Referenzen** sub. **A. Z. 58 Bonn,** postlagernd.

Werkmeister-Gesuch.
Ein tüchtiger, solider Schlosser, der mit Maschinen vertraut und selbstständig der Leitung einer Baubeschlägefabrik vorstehen kann, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung. Eintritt sofort.
Offerten unter Chiffre Z. 9945 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Tüchtige Herd- und Ofenschlosser
finden sofort Beschäftigung bei
Junker & Ruh,
9957) **Ofenfabrik.**

Tüchtige Bauschreiner
sucht 9934
L. Meinzer
Gartenstraße 7.

Stelle für ein Fräulein.
Zur Führung des Haushalts und Ueberwachung eines Knaben sucht ein alleinstehender Herr ein gesellschaftlich gebildetes Fräulein. Liebenswürdiger Charakter nothwendig, etwas musikalische Bildung erwünscht. Gehalt hoch, Behandlung gut, Stellung von längerer Dauer und angenehm.
Offerten mit Photographie, Angabe der persönlichen Verhältnisse und bisherigen Lebensgangs unter **D. 62473a** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Karlsruhe** erbeten. 10031

Lehrmädchen-Gesuch.
Ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen gedenken, können sofort eintreten: Kaiserstr. 187, 3 Treppen hoch. (10038

Stellen suchen.

Stelle-Gesuch.
Ein **Herrschaftskutscher** 1. Ranges, stadtkundig, 28 Jahre alt, sucht zum sofortigen Eintritt Stellung, ev. auch als Diener. Derselbe ist im Vierspännig-, sowie Tandem-Fahren sehr gut bewandert und stehen demselben sehr gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Offerten unter Nr. 10026 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermiethen.

Eine sehr schöne Wohnung
im 2. Stock von zwei geräumigen Zimmern, Küche, schönem Keller, Speicherkammer, Wasserleitung, Antheil an der Waschküche und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sofort zu vermiethen: Kaiser-Allee 145. (10036

Gottesauerstraße 33, 2. St., ist ein schön und gut möblirtes **Zimmer** sogleich oder später zu vermiethen. Ebendaselbst ist noch ein Zimmer **mit** 2 Betten an solide Arbeiter zu vermiethen. 10017

Kaiserstraße 32, 2. St., sind zwei schöne **unmöblirte Zimmer** einzeln oder zusammen zu vermiethen.

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir hiermit, einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem ein

Uhren-Lager

nebst **Reparatur-Geschäft**

errichtet habe.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **goldenen** und **silbernen Taschenuhren, Regulatoren, Wanduhren, Weckern, Schwarzwälder-Uhren etc.** Ebenso große Auswahl in **Ketten, Anhängern, Goldwaaren etc.**

Ganz besonders mache auf meine **Reparaturwerkstätte** aufmerksam. Durch mehrjährige Thätigkeit in den größten Geschäften bin ich im Stande, jeder an mich gerichteten Anforderung zu entsprechen.

Ich bitte geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. 10000

Karlsruhe, den 17. Oktober 1890.

Hochachtungsvoll

Otto Föhner, Uhrmacher,

Schützenstraße 11 (Bahnhofstadttheil).

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im

Maschinenstricken,

hauptsächlich im Stricken von **Strümpfen, Beinlängen** und Anstricken **getragener Strümpfe** und sichert pünktliche Arbeit bei mäßigen Preisen zu. Ich bitte um gefl. Aufträge. 10013

Achtungsvoll

Frau Luise Theilmann,

Herrenstraße 6.

Lager in den gangbarsten Wollsorten.

RESTE in Baumwollflanell, Wollflanell, Unterröcken, wollenen u. halbwollenen Kleiderstoffen, billigst. 9929

Karlstr. 29a. C. F. Kopf, Kreuzstr. 3.

Champooing für Damen

(amerik. Kopf-Douche mit Trocken-Apparat).

Durch dieses Verfahren ist es ermöglicht, bei kühler Witterung den Kopf reinigen zu lassen, ohne sich nur die geringste Erkältung zuzuziehen. 10023

C. Bischofberger,

Friseur und Perückenmacher,

66 Kaiserstraße 66.

Die

Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg

empfiehlt

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

als

Klosterkraftbrode, Kraftsuppenmehle für Kraftsuppen und Kraftnährzwiebacke,

hergestellt aus den besten und reinsten Rohprodukten nach Angabe des Hochw. Herrn Pfarrer Sebastian Kneipp.

Unsere Firma ist von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp **allein** berechtigt, obige Fabrikate, **mit dessen Unterschrift** versehen, zu fabriziren und in den Handel zu bringen und trägt jedes einzelne Stück die Schutzmarke unserer Fabrik nebst der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp. Gegenstände, welche diese Schutzmarke mit Unterschrift nicht besitzen, sind nur Nachahmungen unserer gesetzlich geschützten Fabrikate.

Hervorragende Aerzte und Männer der Wissenschaft unterstützen unsere Fabrikate mit ehrenden Anerkennungen, und wir liefern, nach streng wissenschaftlicher Methode und mit größter Sorgfalt zusammengesetzt, dem Gesunden wie Kranken **wirkliche** Kraftnährmittel.

Für Magenleidende, schwächliche blutarme Personen und Kinder, Rekonvaleszenten u. s. w., ebenso zur Erhaltung der Gesundheit sind unsere Kraftnährmittel unentbehrlich und von segensreichem Erfolge. 9177

Haupt-Niederlagen:

München, Bader-Str. 15 und **Herzogspital-Str. 23.**

An Orten, wo noch keine Niederlagen sich befinden, sind wir bereit, solche zu errichten event. direkte Post-Sendung zu machen.

Ruhrkohlen

erster Qualität ist eine Schiffsladung für mich in Maxau eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen. 9924

Ph. Bader,

Kohlen- und Brennholz-Handlung,

Amalienstraße 59.

Maxau.

Gasthof z. Rheinbad.

Zur Kirchweihe

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober empfehle mich einem geehrten Publikum bestens.

Für gutbesetztes Streichorchester zur

Tanz-Unterhaltung,

wie für **gute Speisen u. Getränke,** insbesondere **gebackene**

Fische, Wildpret, Gebäck 2c., sowie **neuen süssen Wein** ist bestens gesorgt.

10001) Hochachtungsvollst

Wilh. Ehmann.

CHOCOLADE-CACAO DE LA COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 9152

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Karlstraße 27.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Freitag, den 17. Oktober 1890.

III. Quartal. **106.** Abonnements-Vorstellung.

Wegen Heiserkeit des Herrn Waldeck statt des angekündigten Trauerspiels **„Demetrius“:**

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Regie: Direktor Hancke.

Personen:

von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung	Herr Mark.
Valeska, dessen Tochter	Fräulein Engelhard.
Sophie von Wildenheim, Wittwe	Fräulein Boch.
Frau von Berndt	Frau Kachel-Bender.
Viktor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Herr Bassermann.
Reinhard von Feldt, Referendarius	Herr Benedikt.
Frau von Belling	Fräulein Berens.
Herr von Golewski	Herr Wassermann.
Herr von Schlegel	Herr Kratt.
Johann, Diener } bei Frau von Berndt	Herr Ludwig.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Frau Bichler.
Peter, Husar, Viktor's Bursche	Herr Schilling.
Ein Unteroffizier	Herr W. Beyer.
Ein wachthabender Unteroffizier	Herr Hunkler.
Freiwillige	Herr Schütz 2c.
Diener bei Oberst von Rembach	Herr J. Weiß.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr M. Bayer,
Ein Herr	Herr Klumpp.

Herren und Damen.

Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der Zitadelle. Der vierte Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Aenderung der Abonnements-Nummer. Sonntag, den 19. Oktober, 3. Quartal, **108.** Abonnements-Vorstellung. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in drei Akten, nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler.

Patente

Ausarbeitung u. Nachsuchung für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. Industr. Anlagen** von 7210

C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Kopfkissen

mit grossgestiektem Namen à M. 1.50 (9790

empfiehlt in grosser Auswahl

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Hopfen.

Wer alte Hopfen kaufen will **(87er, 88er, 89er),** wende sich an Küfermeister **Wiedemann** in **Neubreisach.**

Preise entsprechend der Waare (noch ziemlich gut). 9237

Gänselebern 9226

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16,** 1 Stiege hoch.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 9686

Gelder auf Hypotheken in **jeden beliebigen Posten** zu billigstem Zinsfuß **auszuleihen,** auch werden **Zieler angekauft** durch **Urban Schmitt,** Hypothekengeschäft, Erbprinzenstraße Nr. 3 in **Karlsruhe.** 10020

Kaution

für **Beamte, Kaufleute, Agenten** wird jederzeit unter strengster Diskretion gestellt.

Anfragen unter Nr. 9861 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine sehr gut gehende **Bäckerei** mit nachweislichem Verbrauch, mit **Spezerei-Geschäft** verbunden, neu gebaut, ist zum Preise von 48 000 M. mit einer Anzahlung von 5—6000 M. per sofort zu verkaufen. Es wäre einem jungen, tüchtigen Bäcker die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere und gute Existenz zu gründen.

Offerten unter Nr. 9931 sind in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Bitte nicht zu übersehen.

Eine kleine **Steindruckerei** ist Umzugshalber sofort für 410 Mark zu verkaufen.

Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 9819.

---

6. Darmstädter Hauptgew.

Pferd,

sehr schön, Eisenschimmel (Stute), kräftig gebaut, 5j., als Chaisen- oder Reitpferd zu benützen, Werth M. 1100, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere bei **Julius Löffel** in **Durlach** oder **Bernhard Roser** in **Kleinsteinbach.**

Das Pferd ist Donnerstag von 2 bis 5 Uhr Nachm. Hauptstr. Nr. 18 in Durlach zu sehen. 9947

Pretty Girl, englische **Vollblutstute,** wegen Ueberfüllung des Stalles billig abzugeben. Näheres durch Beschlagschmied **Kunitz,** Karlsruhe, Blumenstraße 27. 9939

Deutscher Hühnerhund,

dreijährig, **ferm,** ist zu verkaufen. Der **Besitzer** gibt dem **Käufer Gelegenheit,** mit dem Hund einige Tage auf seinen Jagden zu jagen.

Näheres durch **Ad. Schubert in Baumenthal.** 10038

Umzugshalber ist **billig zu verkaufen:** 1 großer Glaskasten, 2m hoch, 2,25 m lang, 1 kleiner Auslegkasten mit Fächern, 1 kleine Ladenleiter, 1 Leimofen mit Rohr, Gesundheitspfeife, 1,50 m lang, 1 Arbeitstisch, verschied. Bücher 2c. Zu erfr. Eisenbahnstraße 4, 2. Stock, Mühlburg. 10027

Karl Hager,

Erbprinzenstraße,
nächst dem Rondellplatz,
empfiehlt **Käse** als:
Fromage de Brie,
Edamer-,
Emmenthaler-,
Münster-,
Renchener Rahm-,
Spunden-,
Kräuter-,
Parmesan-,
Romadoux und 10011
Limburgerkäse.

Chocolade

in eleganter Verpackung
M. 1.— bis M. 5.— per Pfd.,

Bruchchocolade

mit Vanille
M. 1.— bis M. 1.60 per Pfd.,

Bruchchocolade

mit Gewürz
80 Pfennig per Pfd.
empfiehlt (9896

Lina Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32.
Hauptniederlage der Chocoladen- und Confecturen-Fabrik von
Hartwig & Vogel, Dresden.

Als

anerkannt gute und bewährte Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** empfehle ich:
Althea-,
Gummi-,
Malzextrakt-,
Malz-,
Isländ. Moos-,
Rettig-,
Spitzwegerich-,
Zwiebel-
Bonbons
in stets frischer Waare. (9898

L. Berthold Wwe.,
Herrenstraße Nr. 32.
Hauptniederlage der Chocoladen- und Confecturenfabrik von (9897
Hartwig & Vogel, Dresden.

Thee,

neue Ernte, ausgewählte Sorten, von 2 Mk. an per Pfund, Proben unentgeldlich und postfrei.

Chocolade,

von 1 Mk. an per Pfund,

Cacao,

offen und in Büchsen.
sämmtl. Kindernährmittel.
Pfr. Kneipp's Medicamente.

Rud. Spitz Nachf.,
Flora-Progerie,
Karlsruhe, Douglasstr. 8.

Kein Husten mehr!

Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss bei Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch**'schen **Zwiebelbonbons** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 u. 50 Pf. bei **W. Spitz,** Droguenhlg. Waldstr. 95.

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
Größte Auswahl
Neuheiten
der hocheleganteſten und einfachsten

Cravatten

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe** billigst bei (10004
Oscar Beier.

Junker & Ruh-Oefen

(verbessertes amerikanisches System),
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärmecirculation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fbrikat,
liefert in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen
die Eisengiesserei
von
Junker & Ruh.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Verkaufstelle
in der Fabrik,

Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse,
ferner bei
Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser
und
Wilh. Printz 9881
zu Fabrikpreisen.

Aretz & Cie.,

Karlsruhe i. B.,
Neue Kreuzstrasse Nr. 37, am Hauptbahnhof.

Gummi-Fabrikate jeder Art

in Weich- und Hartgummi,
sowie Artikel in Guttapercha u. Asbest etc.

Gummi-Riemen,
Leder-Riemen,
Baumwolltuch-Riemen,
Kameelhaar-Riemen.

Gummischläuche
für Gas-, Wasser- u. Säure-Leitungen etc. für Bierbrauereien und Weinhandlungen,
Hanfschläuche.

Gummiplatten und Schnüre
zu Verdichtungen.
Wasserstandsgläser etc.
Selbstschmierende
Stopfbüchsenschnüre.
Velociped-Reifen,
Bandsäge-Ringe,
Buffer, Walzen-Ueberzüge.

Wasserdichte
Wagen- und Pferde-Decken.
Wasserdichte Regenmäntel.
Gummi-Ueberschuhe.
Gummi-(Lithoid-)Wäsche.
Hosenträger.

Elastisch gewebte Waaren.
Betteinlage-Stoffe.
Wachstuche. Linoleum.
Cocosläufer und Matten.
Gummi-Spielwaaren.
Verbandstoffe.
Sämmtl. Artikel für Krankenpflege.
etc. etc. 9619

Preislisten gratis und franco.
Wiederverkäufer Rabatt.

Für Herbst und Winter empfehle:

Filzschuhe und Filzstiefel

in großer Auswahl,
Lederstiefel
für Herren, Damen, Knaben und Mädchen,

Wiener Tanzschuhe,

Gummi-Schuhe,

Filz-, Kork- und Strohsohlen, Lederfett, Lack, Appretur und Wichse 2c. alles in vorzüglicher Qualität und billig. (9662

F. Rümmele, Werderplatz 31.

Bringe mein besteingerichtetes

Möbeltransport-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Ich übernehme bei billiger Berechnung und unter voller Garantie Umzüge sowohl in der Stadt als zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Drei große Verschluß-Möbelwagen.

Beste Referenzen.
Hochachtungsvoll
Ludwig Maier,
Kaiserstraße 14a.
9922

NB. In nächster Zeit geht ein großer Möbelwagen leer nach Berlin zurück und könnte nach dort oder Frankfurt, Kassel, Leipzig 2c. billigst verladen werden. **D. O.**

Städt. Untersuchungsamt
Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 7870

Tiegeldruckpresse „Olfizial"
zum Treten, Satzgr. 24×35 cm, grosses Farbwerk, für Buntdruck sehr geeignet, so gut wie neu, für 400 Mark zu verkaufen. Anschaffungskosten 568 Mark.
Jos. Spreter, Buchdruckerei
10002) **Karlsruhe.**

Liebig's Puddingpulver zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel, Chocolade 2c.
Liebig's Backmehl zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod 2c., ohne Hefe anzuwenden. 4782
Liebig's Geléepulver zur Herst. v. durchs. Gelées, Eis, Crêmes 2c. Feinste Back- und Kochreceptbücher **gratis** in Drogen-, Delicateßgeschäften 2c. **„Man verlange ächt Liebig."**